



::: Kernaussagen des
Branchenbildes der
deutschen Wasserwirtschaft
2008

Mit dem Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2008 legen die Herausgeberverbände ATT, BDEW, DBVW, DVGW, DWA und VKU zum zweiten Mal ein umfangreiches Gesamtbild über die Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Deutschland vor. Politik, Öffentlichkeit und allen Interessierten wird damit ermöglicht, die Branche im Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit, ihren Leistungsstand und ihre wirtschaftliche Effizienz umfassend zu beurteilen.

Die beteiligten Verbände leisten mit dem Branchenbild einen Beitrag in der Debatte um die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen der Wasserwirtschaft auf nationaler und europäischer Ebene.

Die nationale Politik zielt auf eine Modernisierung anstelle einer Liberalisierung der Wasserwirtschaft. Bei dieser Modernisierung des Ordnungsrahmens ist Benchmarking ein bedeutsamer Aspekt. Der Deutsche Bundestag hatte 2002 mit seinem Beschluss „Nachhaltige Wasserwirtschaft in Deutschland“ unter anderem die „Einführung eines Verfahrens zum Leistungsvergleich zwischen Unternehmen (Benchmarking)“ gefordert. Mit der „Verbändeerklärung zum Benchmarking Wasserwirtschaft“ in 2003 verpflichtete sich die Branche, ein Rahmenkonzept für Benchmarking zu entwickeln und die breitenwirksame Verbreitung von freiwilligem Benchmarking zu fördern. Damit hat die Branche die Basis für den Erfolg des Instrumentes Benchmarking geschaffen. In der erweiterten Verbändeerklärung in 2005 verscrieb sich die Branche der regelmäßigen Vorlage eines Branchenbildes. Dieses Gesamtkonzept hat die Bundesregierung in ihrem Bericht zur Modernisierungsstrategie in 2006 begrüßt und anerkannt.

Die Branche wird ihre Leistungsmerkmale weiterhin regelmäßig in Form eines Branchenbildes transparent darstellen. Die Schwerpunkte des Branchenbildes wurden und werden vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse und Anforderungen kontinuierlich weiterentwickelt.

Auch auf europäischer Ebene hat sich das Europäische Parlament gegen eine Liberalisierung und für eine Modernisierung ausgesprochen (Entschließung vom 14.01.2004 zum „Grünbuch über Dienstleistungen von allgemeinem Interesse“). Hierbei sieht das Parlament Benchmarking als wesentlichen Baustein.

Benchmarking wurde und wird in der deutschen Wasser- und Abwasserbranche deutlich vor diesen politischen Beschlüssen erfolgreich durchgeführt, vorwiegend als internes Instrument im Unternehmen. Benchmarking umfasst in der Regel Fragen der Qualität, der technischen Sicherheit, der Nachhaltigkeit, des Kundenservices und der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensprozesse. Erfolgsfaktoren von Benchmarking sind Anonymität der betrieblichen Daten und Freiwilligkeit bei der Teilnahme. So können unternehmensintern Verbesserungspotenziale erkannt werden, die letztendlich den Bürgern zugute kommen.

Die deutsche Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsbranche ist leistungsstark. In den Bereichen Effizienz, Sicherheit und Qualität der Ver- und Entsorgung, Kundenservice und Nachhaltigkeit werden hohe Maßstäbe gesetzt. In diesen Aspekten bewerten die Kunden die Branche als sehr gut.

Zusammenfassend lassen sich folgende Kernaussagen für die deutsche Wasserwirtschaft festhalten:



1. Die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind in Deutschland Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Gemeinden. Diese treffen die strategischen Entscheidungen über Organisationsformen, Beteiligungen und Kooperationen.
2. Deutschland besitzt eine pluralistische Ver- und Entsorgungsstruktur. Öffentliche und private Unternehmen sind kein Gegensatz, sie ergänzen sich.
3. Deutschland besitzt eine komfortable Ressourcensituation. Der langfristige und flächendeckende Schutz der Gewässer ist eine staatliche Aufgabe, zu dem die Unternehmen einen erheblichen Beitrag leisten.
4. Der Wassergebrauch ist signifikant gesunken. Er stabilisiert sich auf niedrigem Niveau. Der Verbraucher geht sorgsam mit dem Trinkwasser um. Aus betrieblicher Sicht sind kaum noch Spielräume nach unten möglich, da für den Spitzenbedarf entsprechende Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden müssen. Eine politisch geförderte weitere Reduzierung des Wassergebrauchs ist nicht sinnvoll.
5. Die Auswirkungen des Klimawandels und des demografischen Wandels sind in Deutschland regional sehr unterschiedlich. Als regional aufgestellte, kommunal verankerte Branche kann die deutsche Wasserwirtschaft hierauf in ihrer derzeitigen Struktur gut reagieren.
6. Die Ver- und Entsorgungsstruktur spiegelt die Siedlungssituation wider. Rund 100 Unternehmen liefern die Hälfte des Trinkwassers in Deutschland.
7. Preise, Qualität, Umweltauflagen und Wasserentnahmerechte unterliegen strenger staatlicher Kontrolle.
8. Alle Kosten (Gewinnung, Aufbereitung, Verteilung, Sammlung, Behandlung) sind aufgrund gesetzlicher Vorgaben durch die Wasser- und Abwasserentgelte gedeckt.
9. Für die Kunden der deutschen Wasserwirtschaft haben Versorgungssicherheit und Qualität die größte Bedeutung.
10. Längere Versorgungsunterbrechungen sind in Deutschland unbekannt. Grund dafür sind hohe technische Standards bei Aufbereitung und Verteilung sowie der im europäischen Vergleich sehr gute Zustand der Netze; so haben die deutschen Wasserversorgungsunternehmen mit Abstand die geringsten Wasserverluste.
11. Trinkwasser steht den Bürgern stets in hervorragender Qualität und in ausreichender Menge zur Verfügung. Die gesetzlichen Vorgaben zur Trinkwasserqualität werden flächendeckend eingehalten.
12. Abwasser wird in Deutschland im Gegensatz zu vielen EU-Staaten fast flächendeckend mit dem höchsten EU-Reinigungsstandard behandelt.
13. Mit Gesamtinvestitionen von über 100 Mrd. € seit 1990 ist die deutsche Wasserwirtschaft einer der größten Auftraggeber für die Privatwirtschaft, da Leistungen für Planung, Bau und Betrieb größtenteils an Fremdfirmen vergeben werden.



14. Die Trinkwasserpreise und Abwassergebühren sind seit vielen Jahren stabil. Die Steigerungsraten liegen aktuell unter dem Inflationsindex. Berücksichtigt man den jeweiligen Wassergebrauch und die Leistungsstandards, so gibt der deutsche Bürger weniger für sein jährliches Trinkwasser aus als z. B. der französische oder englische Kunde.
15. Leistungsmerkmale der deutschen Wasserwirtschaft sind langfristige Sicherheit der Ver- und Entsorgung, hohe Trinkwasserqualität, hohe Abwasserbeseitigungsstandards, hohe Kundenzufriedenheit, nachhaltiger Umgang mit den Wasserressourcen sowie wirtschaftliche Effizienz.
16. Die deutsche Wasserwirtschaft befindet sich in einem ständigen Modernisierungsprozess. Es gilt, die hohen Standards zu erhalten und weiterzuentwickeln und dabei die Preise stabil zu halten.
17. Freiwilliges Benchmarking wird in hohem Maße branchenweit angewendet. Die Zahl der Projekte und der teilnehmenden Unternehmen nimmt zu.

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT)

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)

Deutscher Bund der verbandlichen Wasserwirtschaft e. V. (DBVW)

Deutscher Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.

Technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW)

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)



Kontaktadressen und Ansprechpartner / innen:

Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT)

Herr Prof. Dr. Lothar Scheuer
c/o Aggerverband
Sonnenstr. 40
51645 Gummersbach
Telefon: 02261 36-210
Fax: 02261 36-8210
lothar.scheuer@aggerverband.de
www.trinkwassertalsperren.de

Deutscher Bund der verbandlichen Wasserwirtschaft e. V. (DBVW)

c/o Wasserverbandstag e. V.
Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt
Frau Dipl.-Ing. Dörte Burg
Am Mittelfelde 169
30519 Hannover
Telefon: 0511 87966-17
Fax: 0511 87966-19
post@wasserverbandstag.de
www.dbvw.de

Deutsche Vereinigung für Wasserwirt- schaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Frau Dipl.-Biol. Sabine Thaler
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Telefon: 02242 872-142
Fax: 02242 872-135
thaler@dwa.de
www.dwa.de

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)

Frau Vera Szymansky M.A.
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Telefon: 030 28041-0
Fax: 030 28041-552
branchenbild@bdew.de
www.bdew.de

Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. Technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW)

Herr Dr.-Ing. Volker Bartsch
Josef-Wirmer-Straße 1–3
53123 Bonn
Telefon: 0228 9188-5
Fax: 0228 9188-990
info@dvgw.de
www.dvgw.de

Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)

Herr Thomas Abel
Hausvogteiplatz 3-4
10117 Berlin
Telefon: 030 58580-0
Fax: 030 58580-101
abel@vku.de
www.vku.de/wasser

Stand: 1. Februar 2008